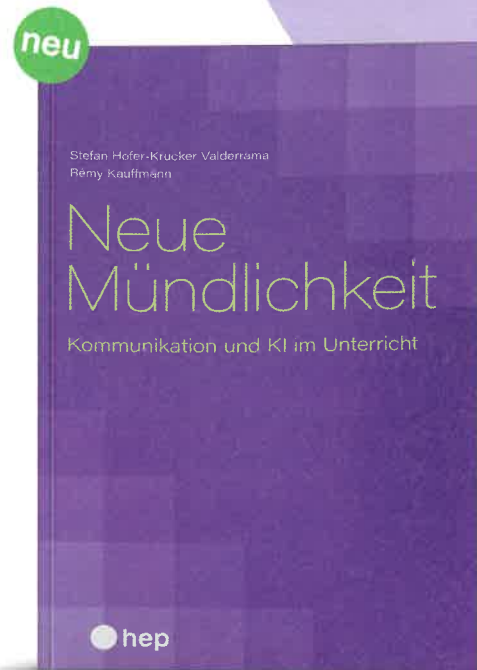


Tipps und Übungen für mehr mündliche Beteiligung im Unterricht



Stefan Hofer-Krucker Valderrama,
Rémy Kauffmann

Neue Mündlichkeit

Kommunikation und KI im Unterricht

1. Auflage 2025 | ca. 100 Seiten | 13,5 x 20 cm,
Broschur | ISBN 978-3-0355-2892-3 | ca. CHF 26.-

→ Auch erhältlich als E-Book

→ Erscheint im Juni 2025

Warum beteiligt sich kaum jemand im Unterricht? Warum melden sich so wenige freiwillig? Schüler*innen sind in der Regel nur im stark vorstrukturierten Unterrichtsgespräch oder in Vorträgen mündlich präsent.

Im Zeitalter der künstlichen Intelligenz gewinnt Mündlichkeit neu an Bedeutung. Sprechen, Zuhören und echte zwischenmenschliche Kommunikation rücken wieder in den Fokus – an ganz unterschiedlichen Orten des Unterrichtsgeschehens. Dieses Buch zeigt, wie mündliche Sprachkompetenzen in verschiedenen Lernsituationen gezielt gefördert werden können: innovativ und alltagsnah, analog, digital und mit Unterstützung von KI.



Stefan Hofer-Krucker Valderrama, geb. 1972. Studierte Germanistik, Hispanistik und Publizistikwissenschaft an den Universitäten Zürich und Complutense (Madrid). Promotion mit einer Arbeit zu «Literatur und Ökologie». Assistent für Literaturwissenschaft und ICT-Projektleiter an der Universität Zürich. Arbeitet heute als Fachdidaktiker für Deutsch an der Universität Zürich und als Deutsch- und Spanischlehrer an der Kantonsschule Enge in Zürich.



Rémy Kauffmann, geb. 1962. Studierte Geschichte, Deutsche Literatur und Philosophie an der Universität Zürich. Fellow am Zentrum für Medien und Informatik der PHBern. Als Fachredaktor für Geschichte beim Bildungsserver «Swisseduc» und Mitarbeiter am Kompetenzzentrum Infosense beschäftigt er sich vertieft mit dem Einsatz von digitalen Medien im Unterricht. Arbeitet heute als Geschichtslehrer an der Kantonsschule Baden.

«Catch of the Day»

Wir alle verbringen viel Zeit im Internet. Mal suchen wir gezielt nach Informationen, dann wieder surfen wir wahllos von Webseite zu Webseite. Dabei wird oft viel Zeit vertröndelt, wir stossen aber auch immer wieder auf Überraschendes, Spannendes, Lustiges, Anregendes oder aber Irritierendes. Diese Grundkonstellation unseres digitalen Zeitalters macht sich das Szenario «Catch of the Day» zunutze, indem es beim beiläufigen Surfen ansetzt und daraus das, was sich für die Klasse lohnt, in den Unterricht tragen lässt.

Zielsetzung

Kernidee von «Catch of the Day» ist, dass jeweils eine Person – ein*e Schüler*in oder auch die Lehrkraft – der Klasse ein Fundstück vorstellt, das ihr kürzlich, etwa innerhalb der letzten 24 Stunden, beim Surfen im Netz begegnet ist. Das Fundstück wird hierzu eingespielt und in prägnanter Weise erläutert. Die Schüler*innen bereichern so den Unterricht mit einem persönlichen Bericht aus ihrem digitalen Alltag, den sie mit einer bestimmten Wirkungsabsicht in die Klasse tragen. Sie lernen dabei, dass ein mündlicher Beitrag vor einer Gruppe ganz unterschiedliche Wirkung entfalten kann.

Umsetzung

Die Lehrkraft erläutert zum Einstieg das Szenario. Die Schüler*innen entscheiden sich für einen bestimmten Termin und wählen dann ein Fundstück aus, das ihnen in den 24 Stunden vor dem betreffenden Datum via Browser «ins Netz» gegangen ist. Sie können dabei selbst wählen, was sie präsentieren möchten, sind also thematisch frei. Entscheidend ist, dass sie sich darüber im Klaren sind, was sie mit dieser Sprechsituation erreichen wollen. Dies kann mithilfe der folgenden Leitfragen unterstrichen werden:

- Soll die Klasse kognitiv aktiviert oder aber nachdenklich gestimmt werden?
- Wird eher Unterhaltung oder ein humorvoller Moment anvisiert?
- Soll gezielt ein Zusammenhang mit dem Unterricht gesucht, das Fundstück also in den Dienst der behandelten Einheit gestellt werden?
- Oder streben Sie einen Überraschungseffekt an?

Die Lernenden präsentieren zu einem abgespro-

chenen Zeitpunkt ihren «Catch of the Day» im Unterricht. Die Klasse achtet beim Zuhören in erster Linie auf die anvisierte und erzielte Wirkung. Jede Wirkungsabsicht bietet spezifische kommunikative Herausforderungen. Soll beispielsweise ein Unterhaltungsmoment oder ein Überraschungseffekt kreiert werden, so ist auf den Spannungsaufbau zu achten. Wird dagegen eine inhaltliche Ausweitung oder Vertiefung des Unterrichtsthemas angestrebt, so ist Präzision im Ausdruck und eine nachvollziehbare argumentative Bezugnahme zentral.

In einer kurzen Feedback-Runde im Anschluss an die Präsentation des Fundstücks wird in der Klasse diskutiert, ob die anvisierte Wirkung erzielt werden konnte oder nicht – und welche sprachlichen und kommunikativen Aspekte hierfür verantwortlich gemacht werden können. Es gilt also gemeinsam zu erörtern, ob die Kommunikation erfolgreich war. Bei einem ersten Einsatz lohnt es sich, für die Rückmeldung genügend Zeit einzuräumen, um die Wirkungsabsicht und die erzielte Wirkung genau zu besprechen. Bei weiteren Beiträgen kann dies kürzer abgehandelt werden.

Das Szenario lässt sich sehr gut als kleines Ritual in den Unterricht implementieren, untermalt etwa durch eine PowerPoint-Folie mit Wiedererkennungseffekt. Es eignet sich als Auftakt zu einer Lektion, was insofern reizvoll ist, als damit zuerst ein Beitrag aus der Klasse im Fokus steht und der Unterricht mit einem Schüler*innen-Votum beginnt. Oder es werden die letzten Minuten einer Lektion für dieses Szenario eingesetzt, womit gewissermaßen eine Kategorie «Varia» geschaffen wird. Selbstverständlich eignen sich auch Randzeiten wie letzte Lektionen vor den Ferien oder die Zeit, die in einer Prüfungslektion möglicherweise übrigbleibt, für die Durchführung des «Catch of the Day».

(Eines der rund 20 Szenarien aus dem Buch «Neue Mündlichkeit»)